Eine Gehörlose macht Filmkarriere

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **81 (1987)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erscheint zweimal monatlich.

Redaktionsadresse:
Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Quellenstrasse 31, 8005 Zürich

Redaktoren:
Martin Hintermann, Zürich, Redaktionsleitung
Elisabeth Hänggi, Schützenrainweg 50, 4125 Riehen
Walter Gnos, Widumstrasse 7, 8603 Schwerzenbach
Trudi Brühlmann, Mattenstutz 3,
3053 Münchenbuchsee

Mitarbeiter:
Regine Kober-Gessler, Irene Stöckli, René Müller

Adressänderungen, Abonnemente:
Postfach 52, 3110 Münsingen

GEHÖRLOSEN-ZEITUNG

für die deutschsprachige Schweiz
Offizielles Organ
des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB) und
des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)

Nr. 6
15. März 1987
81. Jahrgang

Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

Eine Gehörlose macht Filmkarriere

mh. Zurzeit läuft in einigen Schweizer Kinos der Film «Gottes vergessene Kinder». Eine gehörlose Frau steht in diesem amerikanischen Film im Mittelpunkt. Sie wurde dadurch sogar Amerikas Publikumsliebling. Und wenn sie Glück hat, erhält sie für ihre Leistung sogar einen «Oscar», den begehrtesten Filmpreis für Schauspieler in Amerika.

Bisher unbekannt

Die junge, erst 21jährige Schauspielerin heisst Marlee Matlin und war bis vor kurzem völlig unbekannt. Sie ist nicht nur voller Temperament, sondern auch bildschön. Über Nacht wurde sie plötzlich zum Star.

Die Rolle ihres eigenen Lebens

Im Film spielt Marlee Matlin ihr eigenes Leben.
Das junge, gehörlose Mädchen Sarah verliebt sich in der Filmgeschichte in den jungen Gehörlosenlehrer James. Es ist eine sehr stürmische Liebe. Doch in ihr entstehen auch viele Missverständnisse, die zu schmerzlichen Enttäuschungen führen.
Die junge Sarah flüchtet sich wegen der Herzlosigkeit ihrer Umwelt in eine eigene, einsame Welt. Aus dieser findet sie nur langsam heraus. Der junge Lehrer James hilft ihr, aus der Welt des Schweigens einen Weg zu finden. Langsam baut sich zwischen den beiden Vertrauen auf. Der Film führt nicht zu einem speziellen Happy-End (glückliches Ende). Er endet jedoch voller Hoffnung.

Wer ist diese Marlee Matlin?

Sie ist die Tochter eines Autohändlers aus Chicago. Seit ihrem 18. Lebensjahr ist sie infolge einer Krankheit ohne Gehör. Im Gegensatz zur Filmgeschichte flüchtete sie sich jedoch im wirklichen Leben nicht in die Einsamkeit. Sie selber sagt dazu:
«Meine Familie hat mir sehr geholfen, mit meiner Behinderung fertig zu werden.»
Ab ihrem achten Lebensjahr war Marlee Mitglied einer Theatergruppe für Gehörlose. Was sie dort als hörendes Mädchen erlebt hat, wünscht sie sich nun als Spätertaubte weiter zu verwirklichen. Mit diesem Film hofft Marlee, Missverständnis-

Fortsetzung Seite 42

Editorial

Etwas in Bewegung bringen

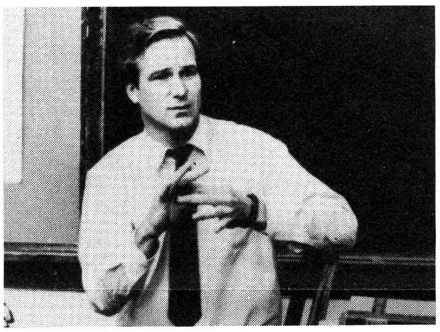
In der heutigen GZ stehen viele Menschen im Mittelpunkt. In der Titelgeschichte eine junge, spätertaubte Amerikanerin. Sie möchte auf ihre Art zwischen Hörenden und Gehörlosen etwas in Bewegung bringen. Sie möchte Missverständnisse abbauen.
Nur wer etwas tut, wagt und aktiv ist, bringt etwas in Bewegung. So wie man einer Kugel erst einen «Schubs» geben muss, damit sie rollt, braucht es auch im Leben Menschen, die aktiv sind und etwas wagen, um zwischen den Menschen etwas in Bewegung zu bringen. Bei der Beratungsstelle in Zürich zum Beispiel ist eine ganze Gruppe von neuen Leuten, vom Leiter bis zur Sozialarbeiterin, die mit neuen Ideen auf ihre Art etwas in Bewegung bringen wollen. Wir haben sie nach ihren Ansichten gefragt und möchten sie vorstellen.
Auch in der Sendung «Sehen statt Hören» ist Bewegung entstanden. Eine neue Nachrichtensprecherin tritt am Bildschirm auf. Wir haben sie und ihre Vorgängerin zu ihrer Arbeit befragt. Wer nichts wagt, gewinnt nichts. Wer etwas wagt, kann auch einmal etwas verlieren. Wir brauchen Menschen, die etwas wagen, auch wenn sie dabei etwas verlieren. Sonst kommt nichts in Bewegung.
Auch unsere Skimädchen haben einiges in Bewegung gebracht. Durch ihren Gold- und Silberregen haben sie manches Herz schneller schlagen lassen. Wir berichten im Sportteil über ihre Erfolge.
Was sich im SVG alles bewegt, erfahren Sie im Bericht über die letzte Sitzung des Zentralvorstandes.
So, das wär's für heute. Hoffentlich habe ich Sie durch soviel «Bewegung» nicht aus dem Gleichgewicht gebracht. Bis zum nächstenmal grüsst Sie

Martin Hintermann

Fortsetzung von Titelseite

Eine Gehörlose macht Filmkarriere

se zwischen Hörenden und Gehörlosen abzubauen. Sie selbst sagt dazu: «Liebe ist ein wunderbares Mittel, um Missverständnisse abzubauen.»



Das trifft für sie allerdings nicht nur im Film zu, sondern auch privat. Bei den Dreharbeiten hat es nämlich zwischen ihr und ihrem hörenden Partner tatsächlich «gefunkt». Seitdem sind die beiden unzertrennlich.
«Gottes vergessene Kinder» läuft zurzeit in verschiedenen Kinos in Basel, Luzern, St. Gallen und Zürich. Der Film ist sehr empfehlenswert.

Redaktionsschluss

für GZ, Nummer 8 (15. April 1987): Mittwoch, 25. März 1987

Alle Einsendungen inkl. Anzeigen sind zu richten an die Redaktion

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung Quellenstrasse 31, 8005 Zürich

SVG-Nachrichten

Sitzung des Zentralvorstandes vom 30. Januar 1987

Der Präsident, H. Keller, eröffnet die Sitzung im Gedenken an den verstorbenen Vizepräsidenten Hans Hägi.

Zentralvorstand: Rücktritte und Ersatzvorschläge

Herr Keller informiert, dass er mit dem SGB-Präsidenten F. Urech über seinen vor Jahren geäusserten Wunsch nach zwei Vizepräsidenten gesprochen habe. Von den zwei Vizepräsidenten soll einer gehörlos sein.
Der Zentralvorstand begrüsst, dass der Gehörlosenrat diesen Vorschlag unterstützt und Felix Urech zur Wahl als gehörlosen Vizepräsidenten vorschlägt. Der ZV stimmt auch den weiteren Vorschlägen für die Wahl in den Zentralvorstand an der nächsten Delegiertenversammlung zu. Es handelt sich um die Gehörlosen Rainer Künsch (bisher), Walter Niederer (bisher) und Klaus Notter (neu).
An der Sitzung wurde auch über die Rücktritte und die mögliche Nachfolge von Sr. Luciana Brun, von Prof. Dr. Bernhard Kellerhals und von Hanspeter Waltz diskutiert.
Für den Zentralvorstand von Pro Infirmis wurde Bruno Steiger, Direktor der Gehörlosenschule Riehen, zur Wahl vorgeschlagen.

Gesuche um Unterstützung

a) Elternvereinigung – Die SVEHK wird am 8. November eine eintägige Elterntagung dem Thema der Berufsausbildung widmen. Sie hat ein Defizit von Fr. 7555.– budgetiert. Der Zentralvorstand beschliesst, die Tagung der Elternvereinigung mit Fr. 2000.– zu unterstützen.
b) Fürsorgeverein Oberwallis – Der Zentralvorstand unterstützt den Fürsorgeverein Oberwallis mit Fr. 500.–. Im Anschluss soll nach einer Lösung für die schwierige finanzielle Situation des Fürsorgevereins Oberwallis gesucht werden.

Neues Informationsmaterial

Gleichzeitig haben der SVG, der Schweiz. Gehörlosenbund und die ASG (Arbeitsgemeinschaft der Sozialarbeiter für Gehörlose) die Notwendigkeit nach neuem Informationsmaterial geäussert. Es wurde daher eine Arbeitsgruppe dieser drei Organisationen mit einem Vertreter der Elternvereinigung gebildet, welche an dieser Aufgabe arbeiten wird.

Kurzbericht über die Gebärdenkommission des SGB von Frau H. Haldemann

Frau Haldemann ist seit 1½ Jahren in der Kommission, welche im letzten Jahr zehn Sitzungen abhielt. Die Kommission erarbeitet das Grundlagenmaterial zur Durchführung der Gebärdenkurse, welche wir für die Dolmetscherausbildung benötigen. Bisher fanden zwei Einführungskurse für nonverbale Kommunikation (Ausdruck und Verständigung durch Gebärden-, Körper- und Ausdruckssprache) statt. In diesem Jahr gibt es wiederum einen Einführungskurs in Zürich und einen zweiten in Bern. Die nächste Kursstufe ist die Einführung in die schweizerische Gebärdensprache. Dafür müssen die Gebärden gesammelt und gezeichnet werden, was einen riesigen Zeitaufwand verursacht.

Heinrich Weber, Leiter der Berufsschule für Hörgeschädigte

berichtet über die Berufsschule. Diese Berufsschule ist keine Sonderschule, sondern muss die normalen Anforderungen einer Schule für Hörende erfüllen. Hingegen kommt es oft vor, dass bei manchen Berufen für einen einzigen Lehrling ein Lehrer gesucht werden muss. Das verursacht oft Schwierigkeiten. Dazu kommen noch Raumprobleme, da die Stadt Zürich nicht mehr wie früher die notwendigen Schulzimmer zur Verfügung stellen muss. Bei der Weiterbildung braucht es immer mindestens fünf Gehörlose, damit ein entsprechender Kurs angeboten werden kann. Leider scheinen viele Gehörlose an der Weiterbildung nicht sehr interessiert zu sein.
Pro Infirmis wird für ihre Beratungsstellen, welche Gehörlose betreuen, am 30. November eine Tagung zum Thema Kommunikation durchführen, die in Zusammenarbeit mit dem SVG und unseren Gehörlosenberatungsstellen organisiert wird.
Unsere **Zentralbibliothek** ist ab sofort geschlossen; Herr Beglinger ist am Sortieren und Einpakken. Die SVG-Bibliothek am HPS (Heilpädagogische Seminar, Zürich) wird voraussichtlich ab Juni zugänglich sein.

Ausschreibung

13. Vereinsleiterkurs

Wann bin ich überfordert? – Warum bin ich überfordert?

a) Was tun, wenn ich nicht mehr weiter weiss?
b) Lösungsmöglichkeiten erarbeiten;
c) einfache und verständliche Protokolle schreiben.

Samstag/Sonntag, 2./3. Mai 1987 im Maison de Sessions, Bertigny, avenue Jean-Paul 11, Fribourg/Villars-sur-Glâne. Organisation: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG). Kursleitung: Martin Hintermann, Dubsstrasse 46, 8003 Zürich. Co-Leitung: Erika Müller, Schweiz. Verband für das Gehörlosenwesen, Zürich; Ruedi Graf, Bristenstrasse 7, 8048 Zürich.

Programm

Samstag, 2. Mai 1987: 13.30 Uhr: Ankunft/Zimmerbezug. – 14.00 Uhr: Einführungsreferat, praktische Arbeit und Übungen zum Kursthema in Kleingruppen. – 18.30 Uhr: Nachtessen. – 20.00 Uhr: Präsentation der Gruppenarbeiten vom Nachmittag. – Etwa 22.00 Uhr: gemütliches Zusammensein.
Sonntag, 3. Mai 1987: 8.00 Uhr: Frühstück. – 9.00 Uhr: Besinnung zum Sonntag. – 10.00 Uhr: praktische Arbeit. – 12.00 Uhr: Mittagessen. – 13.30 Uhr: Auswertung aller Arbeiten. – 15.30 Uhr: Zusammenfassung und Schlusswort. – Zirka 16.00 Uhr: Schluss der Arbeitstagung.

Der Vereinsleiterkurs richtet sich an Teilnehmer, welche sich für Führungsarbeiten interessieren

Teilnahmebedingung: Mitgliedschaft bei einem Verein.
Kosten: Der SVG übernimmt die Kosten des Kurses und die Auslagen für die Unterkunft und die Verpflegung ohne die Getränke. – Reisespesen: Da der Kurs in diesem Jahr an einem etwas abgelegenen Ort stattfindet, bezahlt der SVG einen Teil an die vorgewiesenen Bahnbillette 2. Klasse über Fr. 45.– (Autospesen werden keine bezahlt).
Anmeldung der **definitiven** Teilnehmer bis spätestens **10. April 1987** an den SVG, Postfach 129, 8032 Zürich.
Die **Teilnehmerzahl** ist auf 32 beschränkt. Die Teilnehmer werden in der Reihenfolge der Anmeldung berücksichtigt.
Angemeldete Teilnehmer, welche den Kurs aus irgendeinem Grunde nicht besuchen, sind verpflichtet, Fr. 20.– als Umtriebsspesen zu bezahlen.
Das Tagungszentrum erreichen Sie mit den SBB bis Hbf. Fribourg; dann blauer Bus Nr. 6 Richtung Montcort bis Haltestelle Bertigny; dann 7 Minuten zu Fuss (gemäss beiliegendem Plan).
Die Anmeldung ist definitiv, Sie erhalten also keine Bestätigung.